



DER FREIE BAUER

LANDWIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR OBERÖSTERREICH

UNSERE BAUERN BRAUCHEN EINE STARKE VERTRETUNG:

Am 24. Jänner 2021 haben Sie die Möglichkeit, eine Wende in den festgefahrenen Strukturen der Landwirtschaftskammer zu bewirken. Wählen Sie die Freiheit für die Bauern. Wählen Sie die Erfahrung und Leidenschaft von Franz Graf.



Franz Graf
Spitzenkandidat

REGIONAL STATT GLOBAL

**Damit wir Bauern
Zukunft haben.**

Landwirtschaftskammerwahl 2021

Liste
3

Freiheitliche Bauernschaft



SICHERHEIT

Landwirte brauchen Planungssicherheit! Heute und in Zukunft. Es braucht besonderen Schutz vor ausländischer Einflussnahme und Wettbewerbsverzerrung.



HEIMATLIEBE

Wer Österreich erhalten möchte, muss das Bauernsterben beenden. Wer die Heimat bewahren möchte, muss die Bauern stärken.



WERTSCHÄTZUNG

Leistung muss sich wieder lohnen! Je regionaler die Landwirtschaft gestaltet ist, desto höher die Wertschätzung der Konsumenten.

Österreichische Post AG - SP 07Z037583S

Ausgabe 01/21 (SONDERAUSGABE LK-WAHL 2021)

Der Freie Bauer - Landwirtschaftszeitung für Oberösterreich

Freiheitliche Bauernschaft OÖ, Blütenstraße 21/1, 4040 Linz

Kontakt: redaktion@derfreiebauer.info, www.derfreiebauer.info

OBERÖSTERREICH'S LANDWIRTE PFLEGEN UNSERE
KULTURLANDSCHAFT UND PRODUZIEREN NACHHALTIG,
NATURNAH UND AUF SEHR HOHEM NIVEAU.



Foto: stock.adobe.com

UNSERE BAUERN BRAUCHEN EINE STARKE VERTRETUNG:

Freie Bauern - starkes Land

Die Freiheitlichen Bauern stehen für den Erhalt unserer landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft. Die Beibehaltung unserer kleinstrukturierten Landwirtschaft ist die Grundlage für eine zukunftssichere Landwirtschaftspolitik.

Immer wieder hat die Freiheitliche Bauernschaft in Oberösterreich in der vergangenen Periode in der Vollversammlung der Landwirt-

schaftskammer durch zahlreiche Anträge gezeigt, wie eine freiheitliche Landwirtschaftspolitik aussehen kann und welche Forderungen un-

seren Bauern helfen, ihre wichtige Aufgabe zu erfüllen. Vor allem die Forderung nach einer durchgängigen, einheitlichen und verpflichtenden Herkunftskennzeichnung als Grundlage für einen fairen Preis und größtmögliche Transparenz für den Verbraucher, ist für die Freiheitliche Bauernschaft ein wichtiges Anliegen. Dabei orientiert sich die Forderung der Freiheitlichen Bauern an dem französischen Modell („Geburtsland-Aufzuchtland-Schlachtland“). Nur wenn alle drei Produktionsstufen in Österreich vorgenommen wurden, darf die Herkunftskennzeichnung „Österreich“ vergeben werden. Sinngemäß soll das auch für andere Lebensmittel – etwa Honig und alle verarbeiteten Produkte – umgesetzt werden. Zudem soll auch der regionale Konsum weiter attraktiviert werden, etwa indem die gesetzlichen Bedingungen für die Direktvermarktung verbessert werden, beispielsweise durch Erleichterungen bei der Registrierkasse und praxistaugliche Hygienevorschriften.

Oberösterreichs Bauern wirtschaften auf sehr hohem Niveau – sowohl bei der Pro-

duktivität als auch bei Umwelt- und Qualitätsstandards. So gestalten sie Lebensräume und unsere Kulturlandschaft. Trotzdem gehen unsere bäuerlichen Einkommen im Jahresvergleich immer mehr zurück. Wir dürfen nicht mehr weiter bedingungslos landwirtschaftliche Produkte von oft fragwürdiger Qualität importieren und damit heimische Bauern und Konsumenten gefährden.

Daher ist eine Wende in der Landwirtschaftspolitik hin zu fairen Preisen für regionale Produkte notwendig. Das Jahr 2021 soll das Wendejahr für unsere Bauern und unsere kleinstrukturierte und familiär geführte Landwirtschaft werden. Landwirtschaftspolitik hat in der freiheitlichen Gesinnungsgemeinschaft einen hohen Stellenwert, daher haben unsere Forderungen auch gute Chancen auf Umsetzung, je stärker die freiheitliche Vertretung auf allen politischen Ebenen ist. Bei der Landwirtschaftskammerwahl am 24. Jänner 2021 können Oberösterreichs Bauern ein starkes Zeichen setzen. Nur die Freiheitliche Bauernschaft ist eine echte Alternative für unsere Bauern. Weil sich etwas ändern muss!

AUCH FRIEDA FREUT'S, WENN AUF QUALITÄT
UND HERKUNFT WERT GELEGT WIRD.



OHNE POLITISCHE VERTRETUNG IN PARLAMENTEN:

Unabhängig chancenlos

Eine Stimme für die Unabhängigen ist eine verlorene Stimme. Erstens ist es mit der Unabhängigkeit oft nicht weit her, wenn man sich die diversen Verflechtungen zwischen „unabhängiger“ Landwirtschaftspolitik und etwa der ÖVP-dominierten Bio Austria genauer ansieht. Und zweitens können echte

Veränderungen nur in gesetzgebenden Körperschaften bewirkt werden. Ohne Vertretung in Parlamenten bleibt es bei schönen Forderungen und Resolutionen, die keine Chance auf Umsetzung haben. Je stärker daher die Freiheitlichen sind, desto mehr werden Verbesserungsvorschläge und Reformen umgesetzt.

STARKE BAUERN - FÜR EINE STARKE LANDWIRTSCHAFT:



SPITZENKANDIDAT:

Franz Graf

Ing. Franz Graf, Jahrgang 1961, verheiratet, drei Kinder ist Bauer mit Herz, Hand und Hausverstand. Er bewirtschaftet einen Betrieb im Bezirk Linz-Land, der auf eine über 700jährige Geschichte zurückblickt. Das bedeutet Verantwortung für die Gegenwart und Weitblick für die Zukunft.

Der Hof ist ein Marktfruchtbetrieb mit Schwerpunkt Saatgutvermehrung sowie hochwertigem Brotgetreide, wie es die regionalen Mühlen wünschen.

Als leidenschaftlicher Pflanzenbauer legt er besonderen Fokus auf das Bodenleben und eine nachhaltige Humuswirtschaft. Diese Begeisterung für alles, was wächst, möchte er auch der nächsten Generation mitgeben.

Politisch ist Franz Graf seit Jahren nicht nur in der Freiheitlichen Bauernschaft Ober-

österreich, sondern auch in der Gemeinde- und Landespolitik engagiert. 2015 wurde er von den Oberösterreichern für die FPÖ zum Abgeordneten in den Landtag gewählt. Hier vertritt er unter anderem intensiv die Interessen unserer heimischen Bauern.

Die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft durch Familienbetriebe in unserem Land haben sich seit dem EU-Beitritt leider sukzessive verschlechtert. Darum ist sein vorrangiges politisches Anliegen hier eine echte Veränderung zu bewirken.

„Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit und unsere hohen Produktions- und Qualitätsstandards müssen für die Politik wieder mehr zählen und am Markt einen höheren Wert haben.“



Natascha Maier

„Unsere Werte, unsere Heimat und unsere Arbeit, die Zukunft der Landwirtschaft für ein lebenswertes Bauernland abzusichern, dafür stehe ich ein!“

Natascha Brigitte Maier, 49 Jahre, verheiratet, drei Kinder bewirtschaftet einen Betrieb mit 25 ha Acker und Wald sowie 10 ha Pachtgrund im Bezirk Gmunden. Zusätzlich zu Mastschweinen und Weidegänsen hat sie eine Ausbildung zur Seminarbäuerin und für „Schule am Bauernhof“ absolviert und ist weiters im Gesundheitsbereich und seit 2015 auch in der Gemeindepolitik tätig.



Josef Maislinger

„Mein Betrieb bedeutet für mich nicht nur Broterwerb, sondern auch Tradition und Verantwortung. Diese nehme ich mit meinen Tieren und im Landschaftsschutz wahr.“

Josef Maislinger, 44 Jahre, verheiratet, drei Kinder ist Bauer aus Leidenschaft. Er betreibt einen Mischbetrieb im Bezirk Braunau mit ein wenig Wald, 25 ha Acker sowie 25 ha Grünland, auf dem Mutterkühe samt Nachzucht fast das ganze Jahr in Weidehaltung leben. Neben seiner Tätigkeit im Gemeinderat ist Josef Maislinger auch Gründer und Obmann des Eggelsberger Bauernmarktes.



Michael Spörker

„Die Freiheitliche Bauernschaft ist für mich die einzige Alternative, die dem Bauernbund und einer festgefahrenen ÖVP die Stirn bieten kann.“

Michael Spörker, 41 Jahre, verheiratet, drei Kinder betreibt in St. Oswald bei Freistadt einen Stiermastbetrieb im Nebenerwerb, mit 15 ha LW-Nutzfläche und 6 ha Wald. Hauptberuflich arbeitet er als Diplom-Krankenfleger im Kepler Universitätsklinikum in Linz. Landwirtschaft bedeutet für ihn unter anderem, die heimische Lebensgrundlage zu bewahren und die bäuerlichen Traditionen fortzuführen.



Arthur Kroismayr

„Wir Bauern müssen den Menschen wieder viel mehr klar machen, welche wertvolle Arbeit wir für die Menschheit und vor allem für das Ökosystem leisten.“

DI Dr. Arthur Kroismayr, 42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder betreibt im Nebenerwerb einen Betrieb im Bezirk Vöcklabruck. Neben der Rinderhaltung ist er Zivilingenieur für Landwirtschaft und als FPÖ-Vizebürgermeister von Regau auch politisch sehr engagiert. Er will, dass Bauern das Schicksal ihrer Betriebe wieder selbst in die Hand nehmen können und weniger von Vermarktungsmultis abhängig sind.



FREIHEITLICHE
BAUERN SCHAFT
OBERÖSTERREICH

FPO

Starke Partner. Freie Bauern.

Landeshauptmann-Stv.
Dr. Manfred Haimbuchner
Naturschutzreferent

Spitzenkandidat zur LK-Wahl
Ing. Franz Graf
Landesagrarobmann

REGIONAL STATT GLOBAL

Unsere heimischen Bauern stärken,
statt anonyme Großkonzerne!

Wir fordern:

-  Echte Herkunftskennzeichnung für österreichische Produkte
-  Faire Preise für rot-weiß-rote Qualität

Unsere österreichischen Bauern brauchen jetzt konkrete Rückendeckung!
Kein Geschwätz, sondern patriotischen Zusammenhalt!

2021 wird das Jahr der Wende.
Ein grundsätzliches Umdenken hat begonnen.

Dem ständigen Ruf nach „noch mehr global“ setzen wir die Rückbesinnung auf die eigene Heimat und ihren Boden entgegen: **REGIONAL**. Das bedeutet selbstverständlich, dass die Bauern in Österreich vor Billigimporten aus dem Ausland bevorzugt werden müssen.

Regional = herzeigbare **Qualität** + herzeigbare **Herkunft** → ergibt einen **fairen Preis**.

